



Qualifizierte Schätzungen ergeben allein für die Region Hochrhein-Bodensee einen Einkaufswert von rund 1,6 Milliarden Euro.

Bilder: filippo romeo 2010, md3d - Fotolia

Neue IHK-Studie: Kaufverhalten im Grenzraum

Einzelhandel von Schweizer Kunden abhängig

Der Bezirk der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee verfügt über eine gemeinsame Grenze mit der Schweiz von rund 300 Kilometern. Folglich sind die wirtschaftlichen Verflechtungen stark vom gegenseitigen Austausch geprägt.

Rund 45.000 Grenzgänger sind aus der Region in der Schweiz beschäftigt. Die geografische Lage der Schweiz dient darüber hinaus auch als „Drehseibe“ bei den Nord-Süd Transporten. So passieren bei den großen Zollämtern an der deutsch-

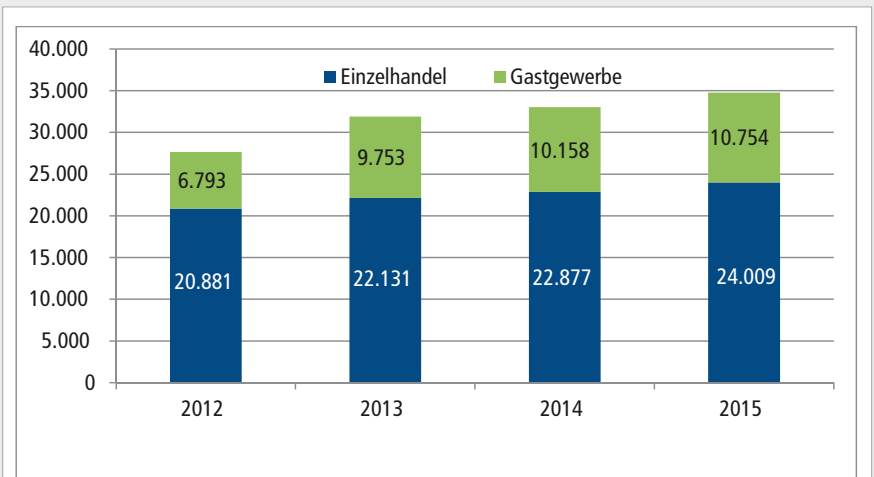
schweizerischen Grenze, wie zum Beispiel am Autobahnzollübergang Weil am Rhein, täglich mehr als 2.000 Lkws die Grenze in jede Richtung. Die Nachfrage nach Produkten in Deutschland ist auch dank der Entwicklung des Schweizer Franken stark gestiegen. Hinzu kommt die vergleichbar hohe Kaufkraft der Schweizer. Davon profitiert vor allem der Einzelhandel in der Region Hochrhein-Bodensee. Gleichzeitig stieg die Zahl der sogenannten Ausfuhrkassenzettel, die 2015 an der Grenze abgefertigt wurden, auf 17,6 Millionen an. „Ein enormer bürokratischer Aufwand, der dringend einer moderneren und schnelleren elektronischen Variante bedarf“, so Uwe Böhm, Geschäftsführer International der IHK. Eine Abschätzung welche Auswirkungen und somit auch die Abhängigkeit des Kaufverhaltens der Kunden aus der Schweiz auf den Einzelhandel haben,

war das Ziel der IHK-Studie „Abhängigkeit des Einzelhandels in der Region Hochrhein-Bodensee vom Einkaufsverhalten der Kunden aus der Schweiz“.

Insbesondere der Warenaustausch im Reisendenverkehr mit dem Nachbarn Schweiz stellt für Südbaden eine wirtschaftlich wichtige Säule des regionalen Einzelhandels dar. In unmittelbarer Grenznähe wird sogar die Nahversorgung auf deutscher Seite für die anliegenden Schweizer Gemeinden sichergestellt. Qualifizierte Schätzungen ergeben allein für die Region Hochrhein-Bodensee einen Einkaufswert von rund 1,6 Milliarden Euro. Entlang der Grenze haben sich speziell an den Rheinbrücken Einzelhandelszentren etabliert, die sich auf diesen Käuferstrom ausgerichtet haben. Überproportional häufig sind aber auch kleinere Fachgeschäfte und Familienbetriebe in den Innenstädten ▶



Uwe Böhm, Geschäftsführer International und Bertram Paganini, Geschäftsführer Existenzgründung und Unternehmensförderung, IHK



Quelle: Agentur für Arbeit, eigene Darstellung

Die Anzahl der Beschäftigten im Einzelhandel und im Gastgewerbe in der Region Hochrhein-Bodensee

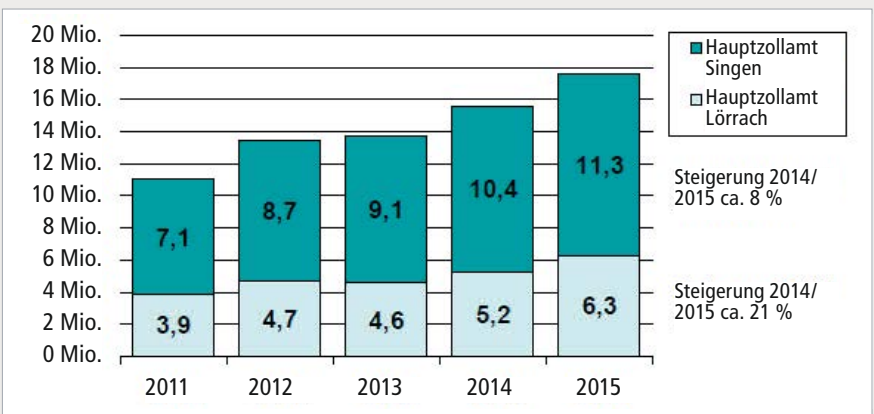
INHALT

- **17** **Neue IHK-Studie**
Einzelhandel von Schweizer Kunden abhängig
- 20** **Lob für Ausbildungsbotschafter**
230 Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich
- 22** **Abschlussfest Miniköche**
Rund 20 Kinder erlebten eine koch- und lehrreiche Zeit
- 25** **Frauenwirtschaftstag**
Potenzial von Migrantinnen und Migranten nutzen
- 27** **Familienfreundliche Firma**
Interview mit Siegfried Schmid von Flexo-Handlaufsysteme
- 29** **„PROFILE“-Veranstaltung**
Energiedienst AG Rheinfelden lädt ein
- 32** **Lehrgänge und Seminare der IHK**

➤ anzutreffen, die maßgeblich vom Schweizer Einkaufsverhalten abhängig sind. Diese Verflechtungen tragen dazu bei, dass der Einzelhandel eine stabile und stetige Sonderkonjunktur verzeichnen kann. Mit geschätzten 1,3 Millionen Quadratmetern Verkaufsfläche, davon etwa eine halbe Million Quadratmeter schweizbeeinflusst, ist die Region bestens mit Handelsflächen ausgestattet. Ein Grund mehr, seitens der kommunalen Planung alles zu tun, um dem Einzelhandel gute Standortrahmenbedingungen zu bieten, so Bertram Paganini, Geschäftsführer Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK. Die unterschiedlichen, engen wirtschaftlichen Verflechtungen der Schweiz mit der Region Hochrhein-Bodensee wurden bereits im Rahmen der Studie „Die (wirtschaftlichen) Verflechtungen des deutsch-schweizerischen Grenzraums“ der Hochschule St. Gallen er-

fasst (siehe WiS 10/2015). Die IHK-Studie „Zur Abhängigkeit des Einzelhandels in der Region Hochrhein-Bodensee vom Einkaufsverhalten der Kunden aus der Schweiz“ soll weiterführend darstellen, wie sich diese Verflechtungen insbesondere auf den Einzelhandel auswirken und welche Abhängigkeit sich daraus ergibt. Die Zusammenstellung soll zudem als Datengrundlage zur aktuellen Diskussion über eine sogenannte Bagatellgrenze und dringend benötigten Einführung eines elektronischen Verfahrens zur Abwicklung von Ausfuhr- und Abnehmerbescheinigungen dienen. Der zuständige Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble wurde auch entsprechend über die Ergebnisse informiert. **bö**

i Die Studie steht zum Download auf der Website der IHK www.konstanz.ihk.de bereit.



Quelle: Hauptzollamt Singen und Lörrach

Die Anzahl der abgestempelten Ausfuhrbescheinigungen für die Rückerstattung der Mehrwertsteuer im Reiseverkehr Deutschland-Schweiz in Millionen.

Über 230 Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich

Lob für Ausbildungsbotschafter

Im Rahmen einer Feierstunde wurde den über 50 Ausbildungsbotschaftern im Bezirk der IHK für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt. Die sich selbst in der Ausbildung befindenden Jugendlichen im Alter von 16 bis 25 Jahren haben in den vergangenen viereinhalb Projektjahren für ihr Berufsbild und die betriebliche Ausbildung in den Schu-

len der Region geworben. Bei insgesamt 501 Schuleinsätzen seit Projektbeginn 2011 informierten sie auf diesem Weg über 10.750 Schüler über Berufsbilder sowie die Chancen und Möglichkeiten einer dualen Ausbildung. 114 Unternehmen und 71 Schulen waren und sind bisher an der Aktion beteiligt.

Für ihr Engagement erhielten die „Ausbildungsbotschafter“ eine besondere Auszeichnung. Thomas Weise, Projektleiter der Leitstelle Ausbildungsbotschafter des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags, Alexandra Thoß, Geschäftsführerin des IHK-Fachbereichs Ausbildung, und Luisa Greif, Regionale Koordinatorin der Ausbildungsbotschafter, überreichten die von der Wirtschaftsministerin des Landes Baden-Württemberg, Nicole Hoffmeister-Kraut, unterzeichneten Dankesurkunden an die Ausbildungsbotschafter.

Über das Projekt

Die Leitstelle der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg geförderten Landesinitiative „Ausbildungsbotschafter“ ist beim Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag angesiedelt. Weitere Partner der Initiative sind der Baden-Württembergische Handwerkstag, die Landesvereinigung Baden-Württembergischer Arbeitgeberverbände e.V. und der Deutsche Gewerkschaftsbund Baden-Württemberg. In der Region Hochrhein-Bodensee werben bereits mehr als 200 Ausbildungsbotschafter aus rund 60 Berufen für ihre Ausbildung. Über 500 Schuleinsätze konnten bereits organisiert werden.

Die duale Ausbildung als Chance erkennen

„Die Ausbildungsbotschafter sind eine tolle Möglichkeit, damit die Schüler die Chance einer Ausbildung erkennen. Der direkte Kontakt zum Berufs- und Arbeitsleben ist die beste Werbung für die duale Ausbildung. Nicht zuletzt sind die Begegnung sowie das Aufzeigen beruflicher Perspektiven nach dem Schulabschluss wichtige Aspekte der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler“, so Alexandra Thoß während der feierlichen Übergabe der Dankesurkunden.

Von ihren Erfahrungen mit den Schülern vor Ort berichteten Anja Schindler, ange-

hende Kauffrau für Speditions- und Logistikdienstleistungen der Firma Dachser, Michael Bilger, angehender Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen der Firma Dachser und Bettina Liesenhoff, angehende Bankkauffrau der Sparkasse Hegau-Bodensee.

IHK sucht aktive Ausbildungsbotschafter

Ansprechpartnerin und Projektkoordinatorin der IHK ist Luisa Greif. Sie kümmert sich um die Gewinnung von Auszubildenden als Botschafter, sie plant und steuert die Einsätze in den Schulen und bereitet die Azubis durch Schulungen auf ihre Schulbesuche vor. Interessierte Unternehmen und Auszubildende können sich direkt an Luisa Greif wenden. Die IHK koordiniert das Projekt für alle Berufsbilder und sucht weiterhin aktive Ausbildungsbotschafter im gesamten Kammerbezirk. Das Projekt wurde im Juni 2013 mit dem bundesweiten Bildungspreis „Ideen für die Bildungsrepublik“ ausgezeichnet.

Luisa Greif würdigte das Engagement ebenfalls: „Unsere Ausbildungsbotschafter sind mit Begeisterung dabei und finden es gut, dass sie den Schülern Hilfestellung bei der Berufswahl leisten können. Zudem können die Ausbildungsbotschafter auch Selbstsicherheit tanken, wenn sie vor einer Klasse ihre Erfahrungen präsentieren. Wir freuen uns über das ehrenamtliche Engagement unserer Ausbildungsbotschafter und bedanken uns bei allen Unterstützern.“ **Ik**

— ANZEIGE —



Über 50 Ausbildungsbotschafter aus dem Kammergebiet nahmen auch in diesem Jahr ihre Urkunde entgegen.

STIMMEN VON BETEILIGTEN AKTEUREN

„Seit circa einem Jahr sind wir als Ausbildungsbotschafter in den Schulen in der Umgebung unterwegs, um unseren Ausbildungsberuf Fertigungsmechaniker vorzustellen. Die Initiative ist unserer Meinung nach so erfolgreich, weil die Schüler uns als Auszubildende eher zuhören. Wir sind näher am Geschehen und treten nicht als Autoritätsperson auf.“ **Dennis Rissler und Lukas Ulrich, Auszubildende Renfert GmbH, Hilzingen**

„In der Funktion des Ausbildungsbotschafters sammeln unsere Azubis wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse für ihre persönliche Entwicklung und stärken ihre Fähigkeiten in Selbstorganisation, Moderation, Präsentation und allgemeinem Auftreten. Ausbildungsbotschafter zu sein bedeutet für die Azubis auch, entgegengebrachte Wertschätzung und Vertrauen für diese Aufgabe zu erhalten.“ **Claudia Radfelder, Ausbildungsleiterin bei Bayer, Grenzach**

„Die Ausbildungsbotschafter erfüllen eine Vorbildfunktion, die als Nahziel für unsere Schüler deutlich sichtbar ist.“ **Jochen Freiberg, Schulleiter Hochrheinschule, Gailingen**



Die Miniköche mit ihrem Mentor Jörg Hentzgen (links hinten)

Abschlussfest der Miniköche

Eine koch- und lehrreiche Zeit

Es wurde geschnippelt, gewürzt, gekocht, gebraten und gedünstet. „Wir haben tolle Ausflüge gemacht und nutzten die Chance, unseren Miniköchen eine Kochbasis für die Zukunft zu schaffen“, so beschreiben Jörg Hentzgen, Chefkoch vom Hotel Hoeri am Bodensee und das Team der Miniköche Singen die koch- und lehrreiche Zeit.

Das Ausnahmeprojekt „Europa Miniköche“ wurde 1989 auf gemeinnütziger Basis ins Leben gerufen. Das Projekt verfolgt das Ziel, das Ernährungsverhalten von Kindern und Familien nachhaltig zu verändern. Die Europa Miniköche tauchen zwei Jahre lang vom Anbau über die Ernte und von der Zubereitung bis zum Service in alle Abläufe ein und eignen sich dadurch auch ein bewussteres Ernährungsverhalten an. Engagierte Gastronomen können eine Regionalgruppe gründen und den Kindern zwei Jahre lang ihre Küchen und Gasträume öffnen. In Singen beteiligte sich die Schillerschule mit einer kompletten Miniköche-Klasse

an dem Projekt. Jörg Hentzgen lehrte den Kindern innerhalb der zwei Jahre alles rund ums Kochen, während die Schillerschule in Singen die Küche mit allen notwendigen Utensilien zur Verfügung stellte.

Jörg Hentzgen kann sich noch gut daran erinnern, wie sein Chef Siegfried Schaffer, Eigentümer des Hotels Hoeri, ihn im Januar 2012 über das Vorhaben informierte: „Da kommen nächste Woche 20 Kinder. Zeig denen mal, wie man einen Fisch filetiert.“ Von da an unterrichtet Jörg Hentzgen seine Schützlinge an der Schillerschule in Singen regelmäßig. Unterstützt wird Jörg Hentzgen von der Lehrerin Silvia Wolf.

Die rund 20 Kinder im Alter von zehn und elf Jahren legten zum Abschluss des Projekts eine theoretische Prüfung der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee ab. Dadurch wird die Teilnahme an dem Projekt als zweijähriges Berufsvorbereitungseminar bundesweit einheitlich zertifiziert. Im Rahmen

des Abschlussfestes wurde das Ereignis zusammen mit den Eltern gebührend gefeiert. Selbstverständlich mit einem von den Miniköchen zubereiteten und servierten Mehrgängemenü.

Jörg Hentzgen betonte am Ende der Veranstaltung die Bedeutung des Projekts: „Wir werden im Alltag regelrecht mit Fertigprodukten überflutet, da ist es für die Kinder enorm wichtig zu wissen, dass gesunde Ernährung auch Spaß machen kann. Sie lernen in den zwei Jahren, wo die Produkte herkommen und wie diese zubereitet werden können.“ Auf dem Lehrplan stehen außerdem der Besuch auf einem Bauernhof, die Besichtigung eines Gastronomiebetriebs und das Kennenlernen von gesunden Lebensmitteln. Während sich die Miniköche von 2016 verabschieden, wartet auf Jörg Hentzgen bereits die nächste Klasse. Und auch in den nächsten zwei Jahren wird er bestimmt wieder häufig den Satz hören: „Nicht schon wieder Zwiebeln schneiden.“ **lk**

Wirtschaftsjunioren Hochrhein

Im Gespräch mit dem IHK-Hauptgeschäftsführer

Traditionell einmal im Jahr treffen sich die Wirtschaftsjunioren Hochrhein mit Vertretern der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee. Bei diesem Treffen erläuterten die Wirtschaftsjunioren ihre Aktionen zur Integration von Flüchtlingen in den regionalen Arbeitsmarkt an konkreten Beispielen. „Dabei wurden allerdings auch die schwierigen bürokratischen Rahmenbedingungen deutlich“, sagte Holger Krause, Vorsitzender der Wirtschaftsjunioren. Einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Lage in der Region und das Verhältnis zum Nachbarn Schweiz gab IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx. Er begrüßte die gute Zusammenarbeit mit der jungen Wirtschaft, die mit vielfältigen Ideen und neuen Ansätzen die regionale Wirtschaft befruchtet. **bö**



Von links nach rechts: Christian Eschbach (WJH), Christina Kimmig (WJH), Holger Krause (Vorsitzender WJH), Nicole Maurer (WJH), Claudius Marx (IHK-Hauptgeschäftsführer), Isabell Rüd (WJH), Verena Siegfried (WJH), Uwe Böhm (Geschäftsführer WJH, IHK).

Frauenwirtschaftstag

Für eine gelingende Integration

Die massive Zuwanderung von Migrantinnen und Migranten in der jüngsten Vergangenheit stellt die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Gleichzeitig birgt sie gute Chancen, demografischer Entwicklung und Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Für eine gelingende Integration bedarf es jedoch geeigneter Maßnahmen. Die wohl beste und wirkungsvollste Unterstützung ist Beschäftigung. Ausbildungsfähige und -willige junge Migrantinnen und Migranten, die über ein Viertel der bildungsrelevanten Bevölkerung der unter 25-Jährigen ausmachen, bilden bei der Bewältigung des akuten Fachkräftedarfs eine entscheidende Zielgruppe. Aus vielfältigen Gründen bleibt jedoch ein großer Teil dieses Potenzials bislang ungenutzt. Insbesondere Frauen stoßen auf spezifische, häufig unbegründete Vor-



behalte. Wie sich dies ändern lässt, worin die Chancen liegen, was es zu beachten gibt und vor allem, welche Erfahrungen bereits gemacht wurden, darüber informieren beim hochkarätig besetzten Frauenwirtschaftstag Experten und Expertinnen aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft.

Das Programm richtet sich an Unternehmerinnen und Unternehmer, Führungskräfte aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Personalverantwortliche aus allen Bereichen. Die Veranstaltung findet am **11. Oktober** (Beginn: 18 Uhr) am neuen Sitz der IHK Hochrhein-Bodensee, Reichenastr. 21, 78467 Konstanz, statt. **fa**

i Elke Faupel
Tel.: 07531 2860-163
elke.faupel@konstanz.ihk.de

Sicherheits- und Gesundheitstag

Fokus auf privatem Lebensbereich

Sichere Lösungsversuche in der Küche bei einem Fettbrand, sportliche sowie gemütliche Aktivitäten im Wohnzimmer und Maßnahmen für einen gesunden Schlaf im Schlafzimmer – der diesjährige Sicherheits- und Gesundheitstag der Unternehmen Roche, DSM und Bayer am Standort Grenzach bei Basel war den privaten Lebensbereichen gewidmet.

Das Team vom Institut für Betriebliche Gesundheitsberatung (IFBG) um den Schlafexperten Utz Niklas Walter repräsentierte an diesem Sicherheits- und Gesundheitstag der drei Firmen den Lebensbereich „Schlafzimmer“ und lieferte wertvolle Tipps, die einen gesunden und erholsamen Schlaf begünstigen und betonte dabei dessen Bedeutsamkeit. Was ist die optimale Raumtemperatur? Welche Matratzen und Decken empfehlen sich für die entsprechenden Jahreszeiten? Wie lange sollte man schlafen? Neben diesen Tipps gab es unter anderem auch weitere zur Raumgestaltung, Beleuchtung, zum Medienkonsum sowie zur Ernährung und zum Sport vor dem Schlafengehen. Beschäftigte der Unternehmen konnten zusätzlich durch einen Selbsttest prüfen, ob sie möglicherweise unter Schlafstörungen leiden und anschließend Empfehlungen zur Beratung einholen.

Wie wichtig das Thema Schlaf ist, betonte auch Michael Oliva, Leiter der Personal- und Öffentlichkeitsarbeit des Bayer Standortes Grenzach: „Wir freuen uns, das Thema ‚Gesunder Schlaf‘ in Zukunft mit einem individuellen, auf mehrere Zielgruppen ausgerichteten



Der Sicherheits- und Gesundheitstag in Grenzach kam bei den Besuchern gut an.

ten Konzept anzugehen und eine Vorreiterrolle einzunehmen. Besonders wichtig ist uns hierbei, mit Experten zusammenzuarbeiten und für die Mitarbeiter einen Mehrwert erzielen zu können.“ In Zusammenarbeit mit dem IFBG hat der Bayer Standort Grenzach weitere Vorträge und Seminare initiiert, um ein individuelles Konzept umzusetzen und eine Vorreiterrolle einzunehmen. **jsl**



SIEGFRIED SCHMID

„Liebe Anruferin, lieber Anrufer, wir haben unseren Chef überzeugt, die Firma Flexo-Handlaufsysteme zu einem frauen- und familienfreundlichen Unternehmen umzustellen. In ein Unternehmen, in dem Familie und Beruf, Kinder und Karriere miteinander verknüpft werden können. Daher ist unser Büro Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr besetzt“, so werden die Anruferinnen und Anrufer von dem Anrufbeantworter begrüßt, wenn sie nach 12 Uhr bei der Flexo-Handlaufsysteme GmbH aus Gottmadingen anrufen. Die Firma hat sich als Fachbetrieb auf die Nachrüstung von Handläufen im Gebäudebestand spezialisiert. Siegfried Schmid, Geschäftsführer der Flexo-Handlaufsysteme GmbH, erläutert im Interview, warum er sich für dieses familienfreundliche Konzept entschieden hat.

Interview mit Siegfried Schmid von Flexo-Handlaufsysteme

>> Kinder und Karriere? <<

Ein familienfreundliches Konzept aus Gottmadingen

Ihre Ansage auf dem Anrufbeantworter weist bereits auf ein familienfreundliches Unternehmen hin. Was verstehen Sie unter „familienfreundlich“ und wie lässt sich diese Auffassung in ein Unternehmen integrieren?

Familienfreundlich ist ein Betrieb dann, wenn er die Interessen der Firma mit den Interessen der Mitarbeiter und deren Familien kombinieren kann. Und Mütter werden nun mal nachmittags zuhause bei den Kindern gebraucht. Darum ermöglichen wir unseren Angestellten flexible Arbeitszeiten, die sich auf den Vormittag konzentrieren. Wir bieten auch die Möglichkeit, dass unsere Mitarbeiterinnen kurzfristig die Kinder ins Büro mitbringen können.

Was hat Sie dazu veranlasst, Ihren Betrieb umzustellen und die Öffnungszeiten anzupassen?

Wir haben drei neue Mitarbeiterinnen gesucht und ich habe aus all den vielen Bewerbungen herausgelesen, dass der hauptsächliche Wunsch der Frauen ist, Beruf und Familie in Einklang zu bringen. Und es gibt wirklich gute und sehr kompetente Arbeitnehmer, die zu unserer Firma wechseln würden, da wir ihnen die Chance auf Karriere bieten, ohne dass die Familie darunter leidet.

Was für Erfahrungen haben Sie bisher mit dem neuen Konzept gemacht?

Wir haben nur positive Erfahrungen gemacht. Wir konnten für das Büro zwei tolle Frauen gewinnen, auch wissend, dass sie zuhause zwei beziehungsweise ein Kind haben, die natürlich ihre Mama brauchen und die auch einen Ehemann haben, der noch Zeit in Anspruch nimmt. Gleichzeitig sind es aber auch selbstbewusste Frauen, die im Beruf Erfolg haben wollen und ein entsprechendes Gehalt erwarten. Durch die Umstellung unserer Bürozeiten auf vormittags, wird diesem Wunsch Genüge getan. Und wir haben durchweg positive Rückmeldungen von unseren Kunden erhalten.

Profitieren nur die Frauen von dieser Umstellung oder gilt das auch für Ihre männlichen Angestellten?

Wir haben auf Montage und im Vertrieb einen guten Mann, der mit drei Kindern, einer Frau und einem Haus genügend andere Aufgaben hat. Ich selbst habe ihm das 80 Prozent-Arbeitszeitmodell angeboten, weil ich als Vater von vier Kindern leider versäumt habe, viel Zeit mit meinen Kindern zu verbringen. Beruf, Karriere und Erfolg haben einfach damals – vor rund 40 Jahren – zu einem Mann gehört. Haushalt und Kinder waren die Aufgaben der Frau. Rückblickend würde ich es sicher anders machen.

Ein Halbtagsjob beziehungsweise eine 80 Prozent-Anstellung bedeutet in der Regel auch ein niedrigeres Gehalt. Wie gehen Sie und Ihre Mitarbeiter damit um?

Wenn Sie gute, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen, müssen Sie auch ein gutes Gehalt bezahlen. Lieber etwas mehr bezahlen und dafür gute Mitarbeiter haben, als mittelmäßige Mitarbeiter zu haben, die oftmals ihr Gehalt nicht wert sind. Damit fahre ich seit Jahren sehr gut, da wir auch noch Prämien und Sonderleistungen bei entsprechendem Erfolg anbieten.

Der Markt ist hart umkämpft. Können Sie trotzdem mit dem Wettbewerb konkurrieren?

Sicherlich. Wenn Sie gute Mitarbeiter fördern und fordern haben Sie in kurzer Zeit noch bessere Mitarbeiter. Eigentlich mitdenkende Unternehmer, die ganz sicher ihr Geld wert sind. Als Chef werden sie entlastet und ehrlich gesagt, nur weil man Chef ist, weiß man vieles doch nicht besser. Außerdem lernt man Gelassenheit durch das Vertrauen in die Mitarbeiter. Die Eigenverantwortung, die den Mitarbeitern entgegengebracht wird, fördert deren Leistungswillen. Und das sieht man wiederum beim Einsatz eines jeden Einzelnen.

Interview:lk

Deutsch-Schweizer Veranstaltung

„Wirtschaft trifft Zoll“

Die IHK Hochrhein-Bodensee organisiert für ihre Mitgliedsunternehmen und alle Interessierten das Forum „Wirtschaft trifft Zoll“, das mit Unterstützung der deutschen und schweizerischen Zollbehörden aus der Region durchgeführt wird. Das Forum besteht aus einer Vortragsveranstaltung und einem anschließenden Lunch-Talk. Zu Beginn werden die Zollverwaltungen in Kurzvorträgen zu aktuellen Entwicklungen im Zollrecht informieren und einen Ausblick auf Neues in 2017 geben. Insbesondere die Strukturreform, neue Zuständigkeiten und erste Erfahrungen zur Einführung des Unionszollkodex UZK stehen auf dem Programm. Der anschließende Lunch-Talk bietet Gelegenheit zum Dialog zwischen den Unternehmen und den Vertretern der regionalen Zollbehörden. Die Teilnehmer können firmenspezifische Fragen rund um die Zollabwicklung, eventuelle Zollprobleme und mögliche Optimierungen individuell besprechen. Die Veranstaltung wird im Rahmen des von der Europäischen Kommission geförderten Enterprise Europe Network angeboten und ist kostenfrei. Das Forum findet am 29. November in der IHK in Konstanz und am 13. Dezember in der IHK in Schopfheim, jeweils von 9 Uhr bis circa 13 Uhr, statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Informationen mit Anmelde-möglichkeit zu der Veranstaltung finden Sie auf der Internetseite www.konstanz.ihk.de unter der Dokumenten-Nr. 71066.



hs

i Birgit Hasel, Tel.: 07622 3907-234, birgit.hasel@konstanz.ihk.de

IHK-Lehrgang

Fit im Exportgeschäft

Die Industrie- und Handelskammer bietet vom 28. Oktober bis zum 26. November den Zertifikatslehrgang Sachbearbeitung Außenwirtschaft an. Angesprochen sind Mitarbeiter im Export, Verkauf, Versandabteilung und Anfänger, die im Exportbereich „up to date“ sein wollen. Durch viele Übungsaufgaben erarbeiten sich die Teilnehmer Sicherheit bei der Abwicklung von Exportaufträgen und Exportverträgen und entwickeln die nötige Sensibilität gegenüber ausländischen Kunden. Der Lehrgang umfasst 50 Unterrichtseinheiten und findet immer am Freitagabend und am Samstagvormittag in der IHK in Konstanz statt.

ro

i Informationen und Anmeldung im Internet unter www.Konstanz.ihk.de mit der Dokument-Nr.: 14337447 oder bei Jeannette Roser, Tel.: 07622 3907-262, jeannette.rosler@konstanz.ihk.de



Bild: Brad Pict - Fotolia



Bild: Energiedienst AG

IHK-Initiative „PROFILE“

Die Energiedienst Rheinfelden lädt ein

Mit dem PROgramm Firmen kennenLernen – kurz PROFILE – unterstützen die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern den Wissens- und Technologietransfer innerhalb der Wirtschaft. Im Rahmen der Initiative laden das ganze Jahr über Unternehmen Vertreter anderer Firmen aus den verschiedenen IHK-Regionen zur Präsentation ihrer Erfolgskonzepte ein. Die Energiedienst AG nimmt an der Veranstaltungsreihe teil und öffnet für regionale Führungskräfte und Fachleute **am 18. Oktober** ihre Pforten in Rheinfelden.

„Voneinander lernen – miteinander diskutieren“ – das ist der Leitspruch der IHK-Initiative PROFILE. Das Programm, das Unternehmensbesuche ermöglicht, eröffnet einen wechselseitigen Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Interessierte Firmenvertreter können sich bei den Treffen direkt vor Ort

von der Wirksamkeit innovativer Konzepte überzeugen und dadurch ihr Technologie-Netzwerk weiter ausbauen.

In der Veranstaltungsreihe werden neueste Entwicklungen und Trends in Technik und Betriebsführung in der Praxis demonstriert und diskutiert. Ein zentrales Thema ist dabei die innovative und verantwortungsbewusste Unternehmensführung.

Seit über einem Jahrhundert Erfahrung produziert die Energiedienst-Gruppe Strom aus erneuerbarer Energie und gilt als „Vorzeigunternehmen“ in Hinblick auf die Verbindung von Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Mitte Oktober haben interessierte Unternehmensvertreter die Möglichkeit, sich am Firmensitz in Rheinfelden davon zu überzeugen, wie die Unternehmensphilosophie tatsächlich gelebt wird. Das PROFILE-Programm beinhaltet einen

Vortrag mit dem Thema „Nachhaltigkeit ist Teil der Firmen DNA – Produktion und unternehmerisches Handeln im Einklang mit der Natur“. Gutes Beispiel dafür ist das 2011 in Rheinfelden bezogene Bürohaus. Es war damals erst das dritte Bürogebäude in Baden-Württemberg, das nach dem Goldstandard der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) errichtet wurde. Das ökologische Gesamtkonzept des Energiedienst-Bürohauses sieht beispielsweise vor, mittels Geothermie die Räume im Winter zu heizen und im Sommer zu kühlen. Ein ökologisches Verkehrssystem ist Bestandteil des Gesamtkonzepts, das ebenfalls im Rahmen der PROFILE-Veranstaltung am 18. Oktober vorgestellt wird. Anschließend hat der Teilnehmerkreis die Möglichkeit zu einem Rundgang mit anschließendem Imbiss und Get-together. **sp**

Veranstaltung zur IT-Sicherheit

Cyber-Attacken können teuer werden

Die Datenskandale der vergangenen Monate zeigen: Die IT-Systeme der Unternehmen sind verletzlich. Gerade der Mittelstand ist betroffen. Industrie 4.0 und digitale Transformation stellen sowohl Unternehmen als auch die Versicherungswirtschaft vor immer größere Herausforderungen. Die Wirtschaft kämpft gegen Hackerangriffe, Datenspionage, Datenklau oder andere Formen von Cyber-Attacken. Gleichzeitig steigen die Compliance-Anforderungen und die Verantwortung der Unternehmensleitung. Mit dem IT-Sicherheitsgesetz will der Gesetzgeber eine signifikante Verbesserung der Sicherheit informationstechnischer Systeme in Deutschland erreichen. Dabei stehen vordergründig

die Betreiber kritischer Infrastrukturen im Blickpunkt des Gesetzes. Viele mittelbare Auswirkungen führen aber zu einem erheblich weitreichenderen Anwendungsbereich, auch für Zulieferbetriebe und Dienstleister. Hierauf müssen sich Unternehmen vorbereiten.

Mit der im Frühjahr 2018 in Kraft tretenden europaweiten Datenschutz-Grundverordnung werden Unternehmen verpflichtet, umfassende Vorabkontrollen durchzuführen und Datenlecks unverzüglich zu veröffentlichen. Der Bußgeldrahmen steigt auf bis zu 20 Millionen Euro oder 4 Prozent des Jahresumsatzes. Stefan Baum, Fachanwalt für Informationstechnologierecht (Bender – Harrer – Krevet, Lörrach) und Michael Winte

(Professional Risks, Funk Gruppe, Hamburg) werden im Rahmen der kostenfreien Veranstaltung „Tatort Unternehmen: IT-Sicherheit und Cyber-Risiken – die unterschätzte Gefahr“ über den Stand der Gesetzgebung und mögliche Cyberrisiken aufklären und Handlungsempfehlungen zur Absicherung gegen mögliche Schäden geben. Die Veranstaltung findet am **18. Oktober** von 17 bis 19.30 Uhr in Konstanz im Gebäude der IHK Hochrhein-Bodensee, Reichenaustraße 21, statt. **tv**

i Anmeldung bei:
Susanne Tempelmeyer-Vetter
susanne.tempelmeyer-vetter@konstanz.ihk.de

13. Ball der Wirtschaft

Erste Gala-Veranstaltung im Bodensee-Forum

Der Ball „rollt“ ins Bodensee-Forum und damit ist der 13. Ball der Wirtschaft am **5. November** der erste große Gala-Anlass – direkt nach den Eröffnungsfeiern – in der neuen Kongress- und Konzerthalle von Konstanz. Wie so oft beim Ball der Wirtschaft ist die Location der Stargast: So wird auch dieser Ball wieder das gesellschaftliche Ereignis der Wirtschaftselite am Bodensee sein. Die Wirtschaftsjuvenoren Konstanz-Hegau organisieren das Event zusammen mit der IHK. Die Nähe ist dabei nicht nur räumlich gewollt. Das neunköpfige Team zaubert jedes Jahr wieder ein fulminantes Programm, denn das großzügige neue Platzangebot lässt einiges zu. Vorgesehen sind: das Casino-Bregenz mit Black-Jack und Roulette-Tisch, eine Performance der Akrobaten des Europa-Parks an der Festsaaldecke, Starfriseur Isayo aus Überlingen, eine Zigarrenrollerin in der Villigerlounge, die Luxus-Auto-Präsentation von Gohm, dazu erstmals



Taxi-Racer mit zwei Maseratis, das große Gala-Menü, eine Rotweinverkostung von Riegel, Top-Live-Musik mit der 14-köpfigen Tanzkombo „One&Six Symphonic Strings“ und bis morgens eine eigene Club-Lounge mit DJ und der 47°-Cocktail-Bar. Um die 500 Gäste aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik werden für diesen Abend erwartet, um im exklusiven Rahmen Networking zu betreiben. Und wie immer ist er bereits jetzt nahezu ausverkauft. Junge Unternehmer treffen etablierte Macher beim Roulette, Wirtschaftsbosse stehen mit Politikern am Dessertbuffet, zwangloses Kennenlernen an der Bar oder in der Zigarrenlounge – beim Ball der Wirtschaft ist exklusives Networking im unvergleichlichen Ambiente möglich. **mh**

i Melanie Habermehl, Tel.: 07531 2860-148
melanie.habermehl@konstanz.ihk.de
www.ball-der-wirtschaft.info

Veranstaltungsreihe „Wirtschaftsrecht für Unternehmer“

Seminar I) Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen D/EU-CH

Wer bereits Waren in die Schweiz oder in andere Länder der Europäischen Union liefert oder dies plant, für den könnte diese Veranstaltung interessant sein. Die Besucher werden auf dem Gebiet Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Lieferungen fit gemacht. Teilnehmen können sowohl Neulinge als auch Personen, die bereits Erfahrungen mitbringen. Vermittelt werden die grundsätzlichen Regelungen zu den grenzüberschreitenden Lieferungen, aber auch über neue Entwicklungen wird berichtet. Reine Leistungsvorgänge werden nicht behandelt. Sie sind Gegenstand des Seminars „Umsatzbesteuerung grenzüberschreitender Dienstleistungen D/EU-CH“ unten, das am 25. beziehungsweise 27. Oktober stattfindet.

Anhand von Praxisbeispielen geht es um folgende Themen:

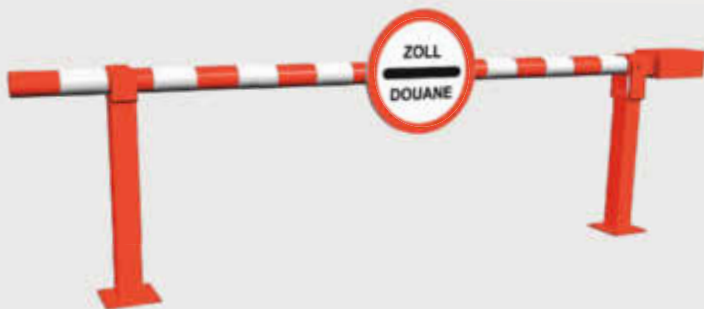
- Ausfuhrlieferungen (Lieferungen in/aus der Schweiz oder andere Drittstaaten);
- Innergemeinschaftliche Lieferungen und deren Nachweis

- Reihengeschäfte im EU-Binnenmarkt oder mit Beteiligung der Schweiz
- Werklieferungen – Werkleistungen;
- Ausfuhrlieferungen im Reiseverkehr;
- Lieferungen an Privatpersonen (Grundsätze);
- Steuerpflicht, Registrierung, Fiskalvertretung in der Schweiz;
- Zusammenfassende Meldung;
- Vorsteuervergütungsverfahren.

Die Veranstaltung findet am **10. Oktober** von 16 bis 19 Uhr in Schopfheim im Gebäude der IHK Hochrhein-Bodensee, E.-Fr.-Gottschalkweg 1 und am **12. Oktober** von 16 bis 19 Uhr in Konstanz im Gebäude der IHK Hochrhein-Bodensee, Reichenaustraße 21 statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 90 Euro. **tv**

i Informationen zu den Veranstaltungen in diesem Jahr finden sich auch unter: www.konstanz.ihk.de Suchwort <Wirtschaftsrecht>.

Bilder: bht2000, maritairred - Fotolia



Lehrgang mit IHK-Zertifikat

In drei Modulen zur „Fachkraft für Rechnungswesen IHK“

Mit dem neuen Zertifikatslehrgang Fachkraft für Rechnungswesen der Industrie- und Handelskammer kann das nötige Know-how erworben werden, um den vielfältigen und anspruchsvollen Anforderungen im Rechnungswesen sicher und professionell zu begegnen. Mit den drei Modulen Buchführung und Abschluss, Lohn- und Gehaltsabrechnungen sowie Kosten- und Leistungsrechnung werden die Kernaufgaben in diesem Bereich abgedeckt. Zudem besteht die Möglichkeit, die Fachkraft Rechnungswesen um das vierte Modul „Controlling“ zu erweitern.

Der Lehrgang bietet größtmögliche Flexibilität, da sich jeder Baustein unabhängig voneinander buchen lässt. Einen zusätzlichen Anreiz, in diese Weiterbildung zu investieren, stellt die Fachkursförderung (30 bis 50 Prozent der Lehrgangskosten) aus Mitteln der Europäischen Union dar, die für jedes Modul beantragt werden kann.

Das erste Modul „Buchführung und Abschluss“ beginnt am **21. Oktober** (17.30 bis 20.45 Uhr) und findet im Gebäude der IHK in Konstanz, Reichenaustraße 21 statt und am **26. Oktober** (18 bis 21.15 Uhr) im Gebäude der IHK in Schopfheim, E.-Fr.-Gottschalkweg 1. **ek**



Bild: Fotolia



Konstanz – Sabrina Krieg, Tel.: 07531 2860-133

sabrina.krieg@konstanz.ihk.de

Schopfheim – Katharina Eckert, Tel.: 07622 3907-211

katharina.eckert@konstanz.ihk.de

ANZEIGE

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

26.10.16	Der Kunde am Telefon	Schopfheim	99,00
08.11.16	Das 1 x 1 der Kommunikation	Schopfheim	99,00
ab 17.11.16	Handlungskompetenz in der betrieblichen Ausbildung – Zertifikatslehrgang	Konstanz	990,00

Außenwirtschaft

11.10./16.11.16	Export-, Zoll- und Versandpapiere richtig erstellen	Schopfheim/Konstanz	270,00
13./21.10.16	Grundlagen Zoll und Exportkontrolle	Konstanz/Schopfheim	270,00
19.10.16	Warenverkehr mit der Schweiz	Konstanz	270,00
ab 21./28.10.16	Sachbearbeitung Außenwirtschaft – Zertifikatslehrgang	Schopfheim/Konstanz	650,00
24.10.16	Zollbegünstigter Warenexport – Zollvorteile nutzen	Schopfheim	270,00
27.10.16	Zollprozesse ins Managementsystem integrieren	Schopfheim	270,00
10.11.16	Vertiefung Zoll und Exportkontrolle	Schopfheim	270,00

Betriebswirtschaft/Finanz- und Rechnungswesen/Marketing und Vertrieb

13.10.16	Der verkaufstarke Innendienst	Schopfheim	270,00
19.10./17.11.16	Souverän mit Beschwerden umgehen – Reklamation als Chance	Schopfheim/Konstanz	270,00
20.10.16	Online-Marketing – Erfolgreich im Netz	Konstanz	270,00
ab 21./26.10.16	Buchführung und Abschluss – Zertifikatslehrgang	Konstanz/Schopfheim	790,00

Einkauf/Logistik

18.10.16	Einkauf heute – Trends und Anforderungen in der Beschaffung	Konstanz	270,00
ab 02.11.16	Expertenwissen Lagerlogistik – Zertifikatslehrgang	Konstanz	670,00

Büromanagement/Führung/Persönlichkeitsentwicklung

11.10.16	Zeitmanagement und Arbeitstechnik	Konstanz	270,00
12.10.16	Wirkung zeigen – Mit Spannung präsentieren	Konstanz	270,00
18.10.+14.11.16	Die ersten 100 Tage als Führungskraft	Schopfheim	490,00
19.10.16	Telefontraining – Der gute Ton am Telefon	Konstanz	270,00
26.10.16	Sicheres Auftreten im Job	Konstanz	270,00
07.11.16	High-Potential führt erfahrenen Mitarbeiter	Schopfheim	270,00
09.11.+06.12.16	Mitarbeiter verantwortlich führen – Training für Meister und Vorgesetzte	Schopfheim	490,00

Immobilienmanagement

13.+14.10.16	Miet- und Pachtrecht in der Praxis	Konstanz	490,00
26.10.16	Erwerb und Veräußerung von Immobilien	Konstanz	270,00
02.+03.11.16	Grundlagen der Immobilienbewertung	Konstanz	270,00
07.11.16	Maklervertrag	Konstanz	270,00
16.+17.11.16	Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Mietenverwaltung	Konstanz	490,00

Projekt-/Qualitätsmanagement/Technik

ab 10.10.16	Technik für Kaufleute – Grundlagen – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	780,00
10.-14.10.16	QM-Aufbaulehrgang – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.150,00
11.10.+12.12.16	EuP – Elektrotechnisch unterwiesene Person	Lörrach	490,00
19.10.16	Projektmanagement Kompaktseminar	Konstanz	270,00
ab 24.10.16	Projektmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	900,00

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de.